Deutscher Bundestag
5. Wahlperiode

Drucksache V/4596

Der Parlamentarische Staatssekretär des Bundesministers des Auswärtigen
L 1 — 86.13

Bonn, den 7. Juli 1969

An den Herrn
Präsidenten des Deutschen Bundestages

Betr.: **Auswärtiger Dienst**

Bezug: **Kleine Anfrage der Abgeordneten Borm, Dr. Achenbach, Schultz (Gau-Bischofsheim) und der Fraktion der FDP**
— Drucksache V/4426 —

Die Kleine Anfrage beantworte ich wie folgt:

1. Zu welchem Ergebnis ist die Kommission gekommen, die die besonderen Arbeitsbedingungen an der deutschen Botschaft in Moskau untersucht hat?

Die Kommission für die Reform des Auswärtigen Dienstes hat neben anderen diplomatischen und berufskonsularischen Vertretungen auch die Deutsche Botschaft in Moskau besucht.

Ein Bericht der Kommission liegt der Bundesregierung noch nicht vor. Es muß daher abgewartet werden, welche Feststellungen dieser Bericht trifft und welche Empfehlungen er enthält.

Sicher ist jedoch, daß Presseäußerungen, wonach die Kommission die Funktionsfähigkeit der Botschaft Moskau in Zweifel gezogen habe, nicht zutreffen. Die Kommissionsmitglieder haben in Moskau in einem Gespräch mit Vertretern der deutschen Presse lediglich geäußert, daß das Auswärtige Amt ganz allgemein in die Lage versetzt werden müsse, seine Bediensteten vor einer Versetzung ins Ausland sowohl sprachlich wie in der Kenntnis ihres künftigen Gastlandes noch besser als bisher auf ihre neue Aufgabe vorzubereiten.

Diese Forderung ist völlig berechtigt. Es wird eines der wesentlichen Ziele der angestrebten Reform des Auswärtigen Dienstes sein, hierfür bessere Voraussetzungen zu schaffen.

Druck: Buchdruckerei R. Madel, 53 Bonn, Bonner Talweg 106
Alleinvertrieb Dr. Hans Heger, 532 Bad Godesberg
Postfach 821, Goethestraße 54, Telefon 6 35 51

2. Ist sichergestellt, daß an der deutschen Botschaft in Moskau nur Diplomaten tätig sind, die die russische Sprache beherrschen und ausreichende Kenntnisse in der Landeskunde haben?

Von allen Vertretungen der Länder der westlichen Welt verfügt die Deutsche Botschaft in Moskau über die relativ meisten Angehörigen des höheren Dienstes mit russischen Sprachkenntnissen. Damit verbunden sind bei diesen Mitarbeitern eingehende Kenntnisse über die Sowjetunion.

Das Auswärtige Amt wird auch weiterhin möglichst nur solche Angehörige des höheren Auswärtigen Dienstes an die Botschaft Moskau entsenden, die Russisch sprechen. Der gegenwärtig noch zu geringe Spielraum im Personalhaushalt des Auswärtigen Dienstes macht es jedoch nötig, auch solche Nachwuchsbeamte an die Botschaft in Moskau zu versetzen, die erst dort die russische Sprache erlernen sollen.

3. Auf welche Weise stellt die Bundesregierung sicher, daß an den deutschen Botschaften im Ausland Diplomaten tätig sind, die die jeweilige Landessprache beherrschen und damit die wichtigste Voraussetzung für eine erfolgreiche Arbeit erfüllen?

Das Auswärtige Amt fördert laufend Sprachstudien seiner Bediensteten. Die Anwärter für den höheren Auswärtigen Dienst müssen schon bei ihrem Eintritt in den Auswärtigen Dienst zwei Fremdsprachen beherrschen. Es ist deshalb in der Regel sichergestellt, daß die meisten Angehörigen des höheren Auswärtigen Dienstes bei ihrer Verwendung im Ausland entweder die Sprache des Gastlandes oder doch die im Verkehr mit Ausländern übliche Sprache bereits beherrschen. Bei ganz seltenen Sprachen (z. B. Thai) muß es im allgemeinen genügen, daß die Angehörigen der deutschen Vertretung – wie die anderer Länder auch – die Verkehrssprache des Landes (z. B. Englisch oder Französisch) beherrschen.

Allerdings wird angestrebt, daß auch in solchen Ländern mindestens ein Mitglied der Vertretung die Landessprache beherrscht. Darüber hinaus bemühen sich erfreulich viele Mitglieder der deutschen Vertretungen, einschließlich ihrer Ehefrauen, aus freien Stücken um die Erlernung auch seltener und schwieriger Sprachen während ihres Aufenthalts in solchen Ländern, um auf diese Weise sich intensiver mit den fremden Kulturen vertraut machen zu können.

4. Wie viele deutsche Diplomaten sind zur Zeit im Ausland tätig, die die jeweilige Landessprache nicht ausreichend beherrschen? Ist sichergestellt, daß an jeder deutschen Botschaft eine ausreichende Anzahl von Diplomaten der jeweiligen Landessprache mächtig ist?

An keiner diplomatischen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland im Ausland leidet die Arbeit nennenswert an mangelnder Kenntnis der Landessprache bei diplomatischen

Mitarbeitern. Wie in allen Auswärtigen Diensten der Welt ist es auch dem deutschen nicht möglich, für alle Sprachen, vor allem die selteneren, Diplomaten mit den entsprechenden Sprachkenntnissen zur Verfügung zu haben. Jeder Auswärtige Dienst hat gewisse Schwerpunkte. So ist der deutsche Auswärtige Dienst relativ gut mit Diplomaten, die eine slawische Sprache sprechen, ausgestattet. Der britische Auswärtige Dienst hat vergleichsweise mehr Kenner asiatischer Sprachen, eine Tatsache, die sich aus der englischen Geschichte leicht erklärt.

5. Welche Maßnahmen gedenkt die Bundesregierung zu ergreifen, um sicherzustellen, daß in Zukunft in der Regel Diplomaten ins Ausland entsandt werden, die über ausreichende Kenntnisse der jeweiligen Landessprache verfügen? Beabsichtigt die Bundesregierung, eine eigene Sprachenschule für den Auswärtigen Dienst einzurichten?

Das Auswärtige Amt wird sich auch weiter bemühen, Bewerber für den höheren Auswärtigen Dienst einzustellen, die auch seltenere Sprachen beherrschen. Darüber hinaus wird die Sprachausbildung auch weiter finanziell gefördert werden. Es ist gegenwärtig in der Regel jedoch nicht möglich, Angehörige des höheren Auswärtigen Dienstes, die sich auf ihre zukünftige Aufgabe im Ausland vorbereiten, von ihren übrigen Aufgaben freizustellen. Hierfür fehlen noch die haushaltsmäßigen und organisatorischen Voraussetzungen. Diese sollen jedoch im Zuge der Reform des Auswärtigen Dienstes geschaffen werden.

Das Auswärtige Amt beabsichtigt nicht, eine eigene Sprachschule zu errichten. Es sollen in Zukunft jedoch die bereits vorhandenen Einrichtungen anderer Behörden und der Universitäten Bonn und Köln noch stärker genutzt werden.

Gerhard Jahn